# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

mferate foften die Sgefpaltene offe ober beren Raum 15 Pfa. Retlamen pro Beile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anjchluk fir. 30. Politicheckkouto Frankfurt a. M. fir. 7639

Drud und Derlag der Buchdruderei von 21. Cemb in Braubach a. Rhein.

Amtsblatt der Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "fahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle: Friedrichftrage nr. 13. Redattionsschluß!: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen viertel jährlich 1.50 2Mf.

Don derfelben frei ins haus ge liefert 1.92 2Mf.

Mr. 254.

ciues jon intarra m Glet.

L., ju fele

Prie.

mb

115.

eghardt,

ıli,

Zier

her.

BE.

Samstag, den 31. Oktober 1914.

24. Jahrgang.

# Der Krieg.

Noch immer währt die Riesenschlacht zwischen Lille ab Rieuport. Trot der Sartnäckgeit, mit der die seindsten Stellungen verteidigt werden, gewinnt der deutsche farist weiter langsam, aber merklich an Raum. Auch af den übrigen westlichen Kriegsschauplähen errangen die benichen Wassen Erfolge. Ebenso schreitet der Angrissmen Augustow unter günstigen Aussichten fort.

## Was die deutsche Beeresleitung mitteilt.

Die beutiche oberfte Beeresleitung konnte am 29. Db ber burch Bolffs Telegraphenbureau melden:

Unfer Angriff füblich Rienport gewinut langfam Boben. Bei Bored fteht ber Rampf unberanbert. Beftlich gille machten unfere Truppen gute Fortichritte. Dehrere befeftigte Stellungen bes Frindes wurden genommen. 16 englifche Offigiere und über 300 Mann gu Gefangenen genecht und 4 Gefchune erobert. Englische und framgofice Gegenftofe murben überall abgewiefen. - Gine ne ber Rathebrale bon Reims aufgefahrene frangofifche Setterie mit Artilleriebeobachter auf bem Turme ber Sabebrale mußte unter Feuer genommen werben. -Mrgonner Walde wurden die Feinde and mehreren dibengraben geworfen und einige Mafchinengewehre - Gudweftlich Berbun wurde ein heftiger mibfifder Angriff gurudgefdlagen. Im Gegenangriff chen unfere Truppen bis in die feindliche hauptstellung nch, die fie in Befig nahmen. Die Franzofen erlitten nte Berlufte. — Auch öftlich ber Mofel wurden alle utruchmungen des Feindes, die au fich ziemlich beentungelos waren, jurudgewiefen.

Muf bem nordöftlichen Rriegefchanplan befinden fich miere Truppen im fortichreitenben Angriff. Bahrenb der legten brei Wochen wurden bier 13 500 Ruffen gu Befangenen gemacht, 30 Gefchübe und 39 Maschinen-twebre erbeutet. — Auf dem südöftlichen Ariegoschau-dab baben sich die Berhältniffe seit gestern nicht ge-

Dan sieht mit erfreulicher Deutlichkeit, daß der berftand, den die verbündeten Belgier, Franzosen und länder unserem äußersten rechten Flügel swischen und der Nordsee entgegensehen, allmählich erlahmt. beutichen Angriffe gewinnen an Raum, befeftigte Lingen werden genommen, Gesangene gemacht und tübe erobert. Die Gegenangrisse des Feindes vern. Auch auf dem schwierigen Baldterrain der Otnen geht es weiter vorwärts. Bei Berdun führt deufder Gegenvorsloß nach Abweisung eines französen Angeises m Angriffes bis in die feindliche hamptftellung, die in Sanden der Deutschen ift. Die Franzosen erlitten ftarte Berlufte. Auch die Riuffen haben im Ternement Suwalfi gablreiche Gefangene verloren. mehr als dieje Einduße an Menschen-rial wird den Russen die immer sunehmende deutsche en Geschützen empfindlich werden. Sie können fich Erfat für ihre Maschinengewehre und schweren en verschaffen, da fie diefe famtlich von der franm Firma Schneiber-Creusot und gum Teil auch Rrupp bezogen haben. Der lettere Lieferant fallt alich feit dem Kriege überhaupt aus, die frangofische a bat mit Rachlieferungen für ihr eigenes Land geinng zu fun, und die ruffiichen Butilowwerfe, die ber auf die Serfiellung von Relbartilleriematerial be-It baben, find na ürlich nicht in der Lage, jest neue nuffionen in ihren Betrieb aufzunehmen. Sie werben einmal imftanbe fein, ben Ausfall an leichten Geen au beden. In Ruffisch-Bolen ift die Lage un-bert, d. b. die deutsche und die öfterreichische Geeresfonnen, ohne von den Ruffen behelligt au werden, Nafnahmen treffen, um die Reugenopierung ihrer em negen die aus "eorgijewit und Iwangorod ogenen ruffifden Seeresfauten den spoll burdenjubren.

Gin Rachtangr'7 1 :1 3pres.

Der Ariegstorrespondent der Times" sendet seinem die vom gestrigen Tage eine Schilderung der Kampfe Dern, in der er natürlich den Truppen der Alliierten Eriolg zuschreibt und wo dann weiter erzählt wird: Bei Anbruch ber Radit errichteten wir eine peraste Stellung bei Langemarche, die von ben beutichen en bestürmt murde. Alls bas Duntel ber Racht über bas Land gesenst hatte und der Donner der annen verstummt war, tönte plöglich ein gellendes biensignal durch das Schweigen. Wir mersten jeht das das has heidefraut ringsum mit Petroleum über das das heidefraut ringsum mit tetroleilin übermat worden war. In wenigen Minuten kand ganze weite Feld in lodernden Flammen, icarfe Lichter über die Szenerie warfen. nichte Soldaten sprangen plötlich vom Boden auf, nur niche bundert Yards von unseren Schanzen entsernt, kürmten unter dem Geschmetter von hornsignalen Gelang gegen unsere Stellung an. Unsere Truppen den überrascht worden und nicht porbereitet, nahmen

dann aber ihre Stellungen in den Schanzen ein und richteten ihr Feuer und das der Maschinengewehre gegen den porstürmenden Feind. Die Deutschen antworteten mit fortwährendem Gewehrseuer und rudten in dichten Massen vor. Sie kanen bis auf vierzig Pards an unsere Laufgräben heran. Als die Unstigen aus den Laufgräben berausstürzten, wurde Mann gegen Mann gekämpst. Und darüber lag der schwächer werdende Feuerschein des brennenden Gestrüpps.

Bie der Kampf ausgegangen ist, verschweigt der Berichterstatter klüglich. Hatten die Engländer standgehalten, so würde er sicherlich ein hobes Lob- und Triumphlied angestimmt haben.

Digmuiben in Sanben ber Deutschen.

Bie aus Rotterdam gemeldet wird, find bie ge-tvaltigen Schangen ber Frangolen und Englander bei Dixmuiden Dienstag nachmittag genommen worden. 3m serftorten Stabtchen machten die Deutschen 200 Rriegs

Der deutsche amtliche Bericht fpricht nur davon, daß Angriff füdlich von Rieuport langfam Raum gewinnt. Bei der wortfargen Bescheidenheit, die alle amtlichen beutschen Berichte auszeichnet, ist es aber durchaus nicht ausgeschlossen, das mit diesen Worten die Einnahme Dixmuidens, das ja südlich von Rieuport liegt, tatjächlich gemeint ist. Schon am letten Sonnabend sollten nach Berichten der "Times" dreitausend Deutsche in Dixmniden eingedrungen, allerdings durch Geschützener wieder ver trieden worden sein.

Dunfirchen bor ber Belagerung.

Daß die deutschen Angriffe an der Pferlinie ftandig Fortschritte machen, wird am besten durch die Furcht be-wiesen, die man in Baris um das Schickal von Dünkirchen begt. Man rechnet icon mit bem Fall ber Stadt.

Dunfirchen bereitet fich auf die Belagerung por. Alle überfluffigen Effer follen ben Blat verlaffen. Benn bie Deutschen porruden, follen fofort die Meerdamme burchflochen und die gange Gegend unter Baffer gefett werden. Rur, ein drei Kilometer breiter Dünenstreifen foll erhalten bleiben. Ungeblich ift eine langere Belagering notwendig, um einen Durchbruch gu erringen. Die Bepolferung wurde idon mehrmals von einer Banit ergriffen, beifpielsweise als die Runde fam, Deutschen Caffe genommen batten. Daraufbin begann gleich ein Auszug der Bevollerung. Es find bereits mehrere Taufend Berionen aus Dunfirchen gefloben.

Mehrere dentische Tanben sind über Dinkirchen erschienen. Eine hatte angeblich ein Luftgesecht mit einem englischen Flieger. Die Bevölkerung von Dünkirchen ist beimruhigt durch die nom Schlachtseld kommenden Berichte. Das Fener der deutschen Artillerie sei von außerordentlicher Heftigkeit. Die Bahl der Berwundeten ist umgemein groß. Allein letten Mittmoch und Donnerstag leien in Dinkirchen 2520 Mermundete insetze feien in Dunfirden 2500 Bermunbete eingetroffen.

Die Brummermärchen.

Auf dem Umweg über die Schweizer Presse. die seinerzeit mit den ersten Sensationen und halben Ausbedungen siber die 42er Rörser auswartete, kommen jeht aussührliche Beschreibungen dieses deutschen Riesengeschübes zu uns, die abermals, trob ihrer scheinder sachmännisch ernstdaften Ausmachung, als Federphantasien abgelehnt werden müssen. Ein Berschterstatter gibt jeht in den Rünchner Reuesten Rachrichten die solgende Ausstätzung:

3ch halte bleier Tage Gelegenheit, mit einem höheren beutschen Artillerieoffisier über das Thema zu iprechen und bin in der Lage, aus dem Rahmen der Unterhaltung die folgenden zur Beröffentlichung sulässigen Bunkte berauszugreisen: "Bunächst unig es uns Litilleristen doch langsam ärgern, daß immerwährend Kruppiche Ingenteure als Bedienungsmannschaften der großen Mörser gesehren werden wollen. Ein Berliner Blatt ging fürzlich jogar so weit, von "eleganten Herren in Culaways" zu sprechen — während vom ernen Tage au, an dem die Mörser in Tätigeit traten gustichtigt untstanden Tätigfeit traten, ausschlieglich uniformierte regelrechte Artilleristen des deutschen Herres, die in feinem Berhältnis au den Kruppichen Werken stehen, die Mörfer bedient haben und bedienen. Es icheint fich aus folden Mitteilungen im Bublifum Die Meinung feftgefett su baben, als ob die Morfer entweder noch Rruppiches Eigentum maren ober jest erft an bie Heresderwaltung übergegangen seien. Beides ist un-richtig; die Bersuche mit den 42-Bentimeter-Mörsern liegen mehr als sechs Jahre aurud und wurden von der Artillerieprüfungskommission Berlin vorgenommen, worauf Artillerieprüfungskommission Berlin vorgenommen. wording die Geschütze dem Borschlag der Kommission entsprechend durch das Kriegsministerium eingeführt wurden. Selbstverständlich sind seit einer Reihe von Iahren Offiziere und Mannschaften sossenatisch an dem Mörser ausgebildet worden. Daß er troddem als eine spezielle Kriegsüberraschung erst 1914 bekannt wird, ist nicht weiter verwunderlich. Oder soll die langgewahrte Diskretion austallen? Sie ist doch ohne weiteres Soldatenpslicht!

Die Einzelheiten, die über das Geschüt in den letten beiden Monaten bekannt geworten find, begründen sich auf Bermutungen. Die "Buricher Boli" lagt ben Schuk auf Bermutungen. Die "Büricher Bolt" läßt den Schuß auf 48 000 Mark bewerten, und die stanzösischen Blätter berechnen ihn nach dem "Standard" auf 31 500 Frank. Ohne mich genau festlegen zu wollen, sage ich Ihnen, daß ich zu dem von dem Schweizer Blatt sestgelebten Etat sat zwanzig und nach der französischen Feststellung etwa zehn Ladungen hinausischien sann. Dann die Lebensfähigkeit: man hat sie zuerst undegrenzt genannt. Das ist nachstelich Unsinn. Aber bekanntlich sind die Mörser langslediger als lange Geschühe; und wenn man annehmen darf, daß zum Beispiel lange englische Schisskanonen insolge daß sum Beispiel lange englische Schiffskanonen infolge ihrer Drahtkonstruftion etwa 80 Schüsse aushalten entgegen den mindestens 250 unserer langen Kanonev, so ergibt sich, daß man unseren 42ern ichon einige Leistungsfähigkeit zutrauen kann.

fähigkeit sutrauen kann.

Man erzählt sich Märchen über die Gefahren, die beim Abseuern drohen. Wenn ich Ihnen kage, daß wir auch keinen Meter weiter vom Berschluß zurücktreten wie sonst, daß es weder Lahnweh noch Ohrenkausen, noch andere übel für ums absett, so werden Sie in dem Umgetim die normale praktische Wasse seinen, die es wirklich ist. Anders ist die Sache freilich für den Feind, der sowohl die Explosionsstosse wie die Gase zu erdulden hat. über die Aragweite der Geschosse verlautet manches Abenteuerliche. Man liest von 32 Kilometern und selbst von 44. Eine bestimmte Babt will ich nicht angeden. Aber sedenfalls schießt der Mörser weit, und die vorläusig eingehaltenen Entsernungen werden von seindlichen Geschösse nicht erreicht. Was dis jest über das Gewicht der Geschosse geschrieben wurde, dat, trop der zahlerichen verschiedenen Angaben, das Latsächliche nicht erraten.

Amtliches über das 42 - Zentimeter-Gefchütz. W.T.B. Berlin, 29. Oftober.

über das deutsche 42. Zentimeter. Belagerungsgeschütz werden sortgesetzt allerlei Gerüchte verdreitet. Während von einigen Selten die Existens dieses Geschützes überhaupt in Frage gestellt wird, werden andererseits Beschreibungen, Zahlenangaben und Abbildungen verössentlicht, die sich darauf beziehen sollen. Das eine ist ebenso fallch wie das andere, nachdem vom Großen Generalstab unter Nennung dieses Geschützes Photographien der damit gegen die Littlicher Forts erreichten Wirkung der damit gegen die Lütticher Forts erreichten Wirkung veröffentlicht worden sind, sieht sein Borbandensein außer Zweisel. Abbildungen und irgendwelche sonstige Angaben über dieses Geschüt sind jedoch nicht bekanntgegeben worden, und alles darüber Beröffentlichte beruht nur auf Bermutungen, die einer verläßlichen Grundlage entbehren und durchweg gang irrig find.

Südafrika in flammen.

Totichweigen bat ebenfo furge Beine wie bas Rugen. Seit der Berr Botha, ehemaliger Burengeneral und jetiger erster Minister von Britisch-Südafrika, sich so ausgesprochen auf die englische Seite gestellt bat, d. h. seit Mitte September, wußten wir auch, daß der gute Mann durchaus nicht das Land hinter sich hat. Bolle sechs Bochen haben die Engländer alle Nachrichten aus dem Kaplande und aus den früheren Burensändern unterdrückt, um die Welt glauben zu machen, es handle sich höchstens um kleine Butsche unbedeutender Untersührer. Höchstens wurden Meldungen herausgegeben, die auf einen schnellen Busammenbruch der gegnerischen Bewegung deuteten. Bor ein paar Tagen dies es noch, der Oberst Vieter Maritz sein einem Gesecht verwundet worden und auf deutsches Gebiet gestücktet. Bielleicht ist es wahr, im Kriege kommt so etwas vor. jegiger erfter Minifter von Britifch-Gubafrita, fich fo aus

Jest lauteten die Berichte ploglich gang anders, und ift fein Beringerer als ber Generalgouverneur bon Südafrika selbst, der diese Meldungen schieft, der Biscount Sladstone of Lanark. Eine "große Anzahl Buren", schreibt er, hat sich "versühren" lassen. Eine große Anzahl Buren", schreibt er, hat sich "versühren" lassen. Eine große Anzahl, keine fleine vereinzelte Truppe. Die Bewegung entstand durch Anstistung "einiger im Bordergrunde stehender Berfönlichkeiten", d. h. also der bekannten Burenführer, zu den das Bolk Bertranen hat und auf deren Ruf alles den Den Mossen stehen Die Neuterung wuste von den au den Wassen strömt. Die Regierung wußte von den Borbereitungen längft, sie wollte aber Blutvergießen vermeiden. Bartsühlend! Durch Zusicherung von Straffreiheit dachte die Regierung die "Berführten" zu ihrer "Bflicht" zurückzuschien. Auf deutsch: die Bewegung ist so start, daß sich eine Unterdrückung von selbst verbot.

Sagen wir es furz: das ganze Land ist in Anfrubr! Die Zeit der Rache ift gekommen, der Rache für die um-menschliche Kriegführung, mit der Roberts und Kitchener Land und Bolf der Buren in den Jahren 1900 und 1901 unterjocht haben. Knirschend haben die Buren 18 Jahre das britische Joch getragen, dem Ausbeutervolke fluchend, das die Diamantenfelder und die Goldbergwerke gestohlen hatte, die Sande ballend im Gebenten an die Graufam-feiten, die in den beruchtigten Rongentrationslagern an ben gufammengetriebenen Burenfrauen und ben Rinbern verübt worden find, bis fie au Taufenben dabinftarben.

und voll Berachtung sich abwendend von Louis Botha, der ben Mantel nach dem Binde hängte und bei den Englandern etwas Großes wurde. Mochte wohl mancher Groll mit unterlaufen gegen bas flammverwandte Deutich-Groll mit unterlaufen gegen das lammwerwandte Denisch-land, auf dessen Hilfe man damals gerechnet hatte, und das leider diese Hilfe nicht bringen konnte, zo steigt doch jetzt neue Hossmung auf. Jedt ist Deutschland dabet, den blutsaugenden Engländer zu Boden zu schmettern, und der Bur setzt jetzt den Kannst von damals fort. Die ersten Männer des Burenvolkes stehen an der Spize des Ausstandes: Christian de Wet, der Un-besiegte, der vor dreizehn Jahren mitten in allen Nieder-lagen immer wieder zum Angriss überging und immer

besiegte, der vor dreizehn Jahren mitten in allen Nieder-lagen immer wieder zum Angriff überging und immer wieder verschwand, wenn starke englische Truppen ihn fassen wollten, General Beners, der oberste Besehlsbaber der südasritanischen Truppen, Bieter Marit, der Rach-der südasritanischen Burenführers von 1840, der sein Boll lieder in die Wildnis sühren als mit den Engländern verhandeln wollte. Auch General de la Ren, der brave Ramerad de Weis im letzen Kampse, war auf der Seite des Bolles: er ist bereits für sein Boll einer englischen Kugel zum Opfer gesallen. Der Generalgouverneur bat recht: es sind "die im Bordergrund siehenden Bersönlich-teiten".

Auch find es feine ungeregelten Aufftunde, Die von regelmäßigen Truppen leicht zu unterdrücken wären. Die Kollen sind verteilt, in Transvaal kommandiert Begers, im Oranjegediet de Bet. Ariegsersahrene Führer sind zur Stelle, bewassnete Kolomien sind gedildet. Die Stadt Geilbronn im Norden des Oranjesiaates ist in den Händen der Buren, die englischen Beamten sind gesangengenommen. Bei Reit, südöstlich davon, ist ein Eisendahnzug ausgehalten und die englischen Landwehrmänner (Landwehrmänner? soll wohl beißen: englische Truppen) sind entwassnet worden. Das ist der volle richtige Arieg. Der Bur schießt gut, er Lennt Weg und Steg im Lande, er versichert sich bereits der Eisenbahn – die Tage von Kimberlen und Ladssmith sehren wieder, und diesmal kanstadt wersen!
Cht englisch, sucht England Verstündete. Es wird jest klar, was die Treiberet mit Vortugal bedeutete. Roch dat uns Portugal den Krieg nicht erstärt, wenn auch dat uns Portugal den Krieg nicht erstärt, wenn auch regelmäßigen Eruppen leicht gu unterbruden maren. Die

hat uns Bortugal ben Krieg nicht erflärt, wenn auch bereits die verlogene Rachricht verbreitet wird, daß beutsche Truppen in Angola (Westfüste von Afrika) eingebrungen seien. Die paar tausend Mann, die das europaticke Particul ander uns feiten Bann, die das europaticke Particul ander uns feiten bestehe unter paische Bortugal gegen uns schieden könnte, würde unsere Soldaten höchstens zum Lachen reizen. Aber neben Transvaal liegt das portugiesische Mozambique. England, das Inder gegen Deutschland führt und Japaner o gen deutsche Kolonien, schidt Portugiesen gegen die aufständischen Buren. Das ist des Rätsels Lösung, wenn es iebt heißt: "alle ersorberlichen Waßnahmen sind getrossen". Gegen die Bortugtesen aus den verlotterten afrikanischen Kolonien wird es den Buren leicht sein, auch ihrerseits die ersorderlichen Mahnahmen zu tressen.

# Kriegs- Chronik

Bidtige TageBereigniffe gum Sammeln.

Wichtige Tagesereignisse aum Sammeln.

28. Oktober. In England eingetrossene amtliche Nachrichten über den Ausstand in Südairika, daß die bekannten Vurengenerale de Wet und Bevers sich gegen die englische Serrichaft erhoden baben. Die beiden Führer rusen Bürger unter die Wassen, englische Beamte wurden bereits verdasstet. Regierungstruppen wurden ausgebalten und entwassent. — Die Osterreicher nehmen eine serbische Stellung und machen boo Gesangene, erbeuten auch eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre.

29. Oktober. Die Deutschen dringen det Rieuport und Opern vor, erobern seinbliche Geschütze und machen eine Anzahl Engländer zu Gesangenen. Ebenso machen die Unsern weitere Fortschritte im Argonner Wald. — Bei Berdun wird eine französische Saupstsellung unter starken Berlusten wird eine französische Saupstsellung unter starken Berlusten der Franzosen genommen. — Auf dem nordösilichen Kriegs sichauplab (ostpreußische Grenze) sind die Unsern im Angrist. Während der letzten drei Wochen machten die Deutschen dort 18 500 Russen zu Gesangenen und eroberten 80 Geschütze und 30 Anschinengewehre.

## Deutsche Minen an Irlands Nordkilfte.

In London herricht blaffer Schreden über die neueste Aberraschung, die die deutsche Marine dem übermütigen England bereitet hat. Ein deutsches Minenfeld ift an der Kordwestfüste von Irland, also im Itlantischen Ozean, entdeckt worden und ein großer englischer Danupfer ist bereits bas Opfer einer Mine geworben. Das Reuteriche Bureou melbet:

Der Dampfer "Manchefter" mit 5363 Tonnengehalt fließ in ber Rabe ber Nordfufte bon Irland auf eine Mine und fauf; ber Rapitan und 13 Mann ertraufen, 30 Mann wurden durch einen Schlepper gerettet. Die feemannifchen Beforden bon Liverpool erlieften eine Barnnug für die Pordirland , affierente Schiffahrt, baff bentiche Minen in Diefen Bewähren gelegt feien.

Den Englandern ist es unbegreislich, auf welche Weise es den Deutschen gehaugen ist, dort ihre Minen auszulegen. Man sabeit von einem beutschen Sandelssich, das unter neutraler Flagge die Auslegung vorgenouwen babe, da man es für mwahrscheinlich bätt. das ein Linisches Unterseeboot die nördlich Flagus vordenstellt der Greekinder dringen tounte, ohne entbedt zu werden. Die Engländer wollen es durchaus nicht zugeben, daß die deutsche Marine auch das disher für unmöglich Gehaltene sertig brüngt, trobdem sie schon die schlagendsten Beweise davon mehrsach erhalten bat. Natürlich trägt dieser neue Fall dazu bei, die bereits in England herrschende Misstimmung und das Mistranen gegen die Oberleitung der Marine noch zu erhöhen. noch su erhöhen.

Kleine Kriegspoft.

Roln, 29. Dit. Gin Brivattelegramm ber Rolnifden Beitung melbet aus Bruffel: In bem ehemaligen belgifchen Rriegsministerium murben Geheimatten gefunden, Die weitere gemeinsame Blane bes Dreiberbaubes und Belgiens gegen Deutschland, besonders gemeinsame Spionage gegen Deutschland enthalten.

Dabre, 29. Oft. In Oftafrika erlitten belgische Truppen, die vom Kongostaat bis nach Kissenvi am Kimulee vorgedrungen waren, eine vollständige Rieder-lage durch die Deutschen.

London, 29. Oft. Die "Times" melbet aus Liffabon: Gestern wurden burch Defret alle Klassen der Flotten-reserven aufgerusen. Eine Seebrigade von 600 Mann wird Ansang Rovember nach Angola geschickt werden, um das dortige Erpeditionstorps zu verstärken.

# frankreichs Stern linkt.

Die vom friegerifden Standpuntte anertennenswerten Anstrengungen der frangofischen Truppen fonnen doch über jen Ausgang nicht täuschen. Die Berichte, die wir auf Amwegen aus Baris bekommen, sprechen von einer tiefen Riedergeschlagenheit. Der Bariser glaubt nicht mehr, was Niedergeschlagenheit. Der Bariser glaubt nicht mehr, was in den seine Regierung sagt, er glaubt nicht mehr, was in den Beitungen sieht. Gewiß ist der erste Borstoß der deutschen Truppen auf Baris nicht so verlausen, wie man zuerst deutste. Die Bunkte, an denen jeht hauptsächlich gesochten wird, Belfort, Reims, Berdun, Lille liegen noch ziemlich ab von der Hauptsacht, zum Teil sogar dicht an der Greuze Was da, vor sich geht, lätz sich von Baris aus Grenze. Was da vor sich geht, läßt sich von Baris aus schwer nachprüsen. Wie icon könnte da gelogen werden? Wenn man wollte, könnte sogar die Einnahme von Antwerpen als ein ichlauer Schachsug erflart werben, um die Deutschen in ben Moraften bei Dpern um fo fecherer su pernichten. Die Luge murbe ja freilich furse Beine

Aber es wird ichon gar nicht mehr verfucht. überall, fo befteht in Baris neben ber gebrudten Beitung, neben den Berlautdarungen der Armeeleitung auch noch — die gesprochene Seitung. In Kriegszeiten spricht alles vom Kriege, die gesellschaftlichen Schranken salhen, man redet Unbekannte auf der Straße au, auf den Bahnhösen, im Omnibus, im Wirtsbaus. Es kommen Soldaten von der Front surück. Berwindete, Offiziere, Krastwagensahrer und andere unsreiwillige Berichterslatter. Was hört man da? Es steht schlimm, der Generalissiums Jostre gibt sich alle Mühe, aber er kann nicht siegen, es sehlen die Reserven. Schon die leiten Rachichsbe waren uns gibt ich alle Mube, aber er fann nicht negen, es festen die Referven. Schon die letten Nachschübe waren unbrauchbar. Es fehlt auch an Geld, das Ausland gibt für Frankreich nichts ber, und die Bürger würden ja wohl gern nach deutschem Muster eine Kriegsanleibe zeichnen, aber die Banken versagen. Alle Tage wird in den Zeitungen über die Banken geschimpft: kein Depot, kein Guthaben ist von ihnen zurückzubekommen. Offenbar hat die Regierung schon beiwlich stort in die Kanen gegriffen. Frankreich ist schon beimlich start in die Kassen gegriffen. Frankreich ist am Ende seiner Mittel. Das reiche Frankreich! Rum sollen die Berbündeten belfen. Bon diesen

scheiben Belgien und Rugland von vornherein aus. Belgien ist in bentschen Händen, Rugland hat mit sich zu tun. England aber sorgt nur für seine eigenen Truppen, für die frangofischen steuert es nichts bei. Bleibt noch die Hat die franzoligien seinert es krankreich aus Afrika geholt hat, auf die Inder, die England in Marseille gelandet hat, und auf die Sudanesen und Uganda-Reger, die es versprochen hat, schließlich vielleicht auf die Bortugiesen. Jeder sagt sich selbst, daß diese armen Burschen höchstens das Kanonenfutter vermehren, Gelb und Rabrungsmittel

bringen fie nicht ins Land. Das allerschlimmste aber ift, bag bie fremben Bericht-erstatter bas merken, bag sie es nicht mehr verschweigen kindter bas ilteren, das ile es fital megt bekinders gen fönnen. In Paris sist eine große Anzahl besonders von italienischen Beitungsmännern. Lange gemug haben sie gesärbte Berichte an ihre heimische, angeblich neutrale Presse geschrieben, die man dann hierzulande mit großem Staunen las, von der Siegesauverficht und dem Opfermut ber Frangosen, von der Barbarei und den Riederlagen der Deutschen. Sie taten das teils aus Boreingenommenheit für die latelnische Rasse, teils aus Gehorsam gegen ihre bestochenen Berleger; es ist viel französisches Geld in der italienischen Bresse. Num geht es nicht mehr an, die Leute fürchten sich zu blamieren, wenn sie noch länger lügen. Die Gewisheit der Richtlesstellung, die Entlarvung ist zu nade. Sie wären so den französischen Freunden gar zu gern gefällig, lächerlich machen wollen sie sich auch nicht. Schreiben sie aber die Wahrheit, so werden die Berichte in Mailand und Komschehrt; die naren da weiß man besser, wie es dort ausssieht, als in Paris selbst. Das ist ditter; num bleiben die Berichte ganz aus, und der italienische Zeitungsleser merkt auch so, daß es faul sieht. Frankreichs Stern ist im Sinken, und England dilst ihm um so weniger wieder in die Höhe, als es ihm jest selbst an den Kragen geht. Das beit für die latelnische Raffe, teils aus Gehorfam gegen bie Höhe, als es ihm jeht selbst an den Kragen geht. Das in den Krieg gehehte und schmählich in Stich gelassene Belgien bekommt einen Leidensgefährten.

Ber hatte das gedacht, als aufang August begeifter bie Fahnen geschwungen wurden sum Kampfe gegen das eingefreiste Deutschland! Roch ist die Einigkeit der Ber bundeten vorhanden, wenn auch den Franzosen und Englandern bereits por ihren japanifchen Freunden grauft, aber die Ginigleit hindert nicht, daß ein Blatt nach bem andern von der Stande abfallt, wenn feine Beit gefommen Der Lahme und ber Blinde fonnen fich gegenfeitig belfen, aber fie geben gufammen boch immer noch feinen

Unfere Volksernährung im Kriege.

hochftpreife für Getreibe - Brot mit Kartoffelgulah - Roggenzusatz zu Weizen - Bessere Aus-nutjung des Getreides - Keine Derfütterung an Dieh.

Die schon seit einiger Zeit erwarteten Höchstpreise für Brotgetreide sind num vom Bundesrat sestgeset worden. Es ist das notwendig geworden, um einerseits einer aügellosen Spekulation, wie sie sich steis während eines Krieges breitmacht, den Boden abzugraden, anderseits, um die genügende Ernährung des Bolkes durch Einschränkung der Berschlenderung des Getreides au gewährleisten. Der Bundesrat hat bestimmt, daß der Breis sur die Tonne (1000 Kilogramm) inländischen Roggens solgende Säte in den entsprechenden Orten nicht übersteigen darf:

ge th ben emibres	MODES TO SELECT	Determination of the second	Mart
	Mart	The Paris of Paris	
Machen -	237	Samburg	228
Berlin	220	Sannoper	228
	227	Riel	226
Braunichweig		Ronigsberg i. Br.	209
Bremen	231		
Preslan	212	Leipaig	225
Bromberg	209	Magdeburg	224
	231	Mannheim	236
Caffel		Münden	237
Coln	236		
Danaig	212.	Pofen	210
Dorimund	235	Roftod	218
Dresben	225	Saarbruden	237
CONTRACTOR COST	236	Schwerin i. M.	219
Duisburg			216
Emben	232	Stettin	
Erfurt	229	Strafburg L. Eli.	237
Frantfurt a. Mt.	235	Stuttgart	237
		Swidan	227
Gleiwit	218	Ollythan m-	Shinel a

Beträgt das Gewicht des Heftoliters Roggen mehr als 70 Kilogramm, so steigt der Höckspreis für jedes volle Kilogramm um eine Wark sünfzig Pfennig. In den oben nicht genannten Orten (Rebenorte) ist der Höchspreis gleich dem des nächstgelegenen genannten Hauptortes. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten höheren Berwaltungsbehörden können einen niedrigeren Höchspreis sessieren Sodftpreis feitieben.

Der Sochipreis fur die Tonne inlandifchen Beisen.

Der Höchitpreis für die Tonne inländischen Weisen ist vierzig Mart höber als der Höchitpreis sür die Tonn Moggen. Beträgt das Gewicht des Gekoliters Beize mehr als 75 Kilogramm, so steigt der Höchstreis in jedes volle Kilogramm um eine Mart sünsig Vennig. Der Höchstreis für die Tonne inländischer Gerke, deren Dettolitergewicht nicht mehr als 68 Kilogramm beträgt, ist in den verußischen Brovinzen Schleswig-Holken Hand, in dem beschleswig-Holken Bramweig, Walbed, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübed, Bremm umd Hondung zehn Mark, in dem rechtscheinischen Bapern dreizehn Mark, anderoris fünsehn Mark niediger als der Höchstreis für die Tonne Roggen.

Der Preis für den Doppelsentner Roggen- ober Weizenk Mark nicht übersteigen. Diese Borichrift au nicht für Futtermehl (Bollmehl, Rand, Griehkleie und dergleichen).

Die Sochitpreife bleiben bis aum 31. Dezember 1914 unverandert, von ba ab erhoben fie fich am 1. umb 15. jedes Monats bei Getreide um eine Mart fünfsig Biemie für die Tonne, bei Rleie um fünf Bfennig für den Dorpes gentner. Diefe Berordnungen treten am 4. Rovember in Rraft, gu ihrer Aufbebung ift eine neue Bundesreit. enticliegung notwendig.

Beiter wird bestimmt, daß Roggenmehl, aus den Brot gebaden wird, mit einem Kartoffelzusat bis u 20 Brozent versehen werden dari. Den Badern wird spiehlich erlaubt, bis zu dieser Höhe Kartossel dem Roggen brot gugufegen, wenn fie bem Bublifum folches Brot mi K" fenntlich machen. Sechen sie mehr zu, so muß de Brozentsat auf dem Brote angegeben werden. Um ein gleichmäßige Behandlung aller Brotverbraucher zu wreichen, ist, ähnlich wie beim Weizenmehlbrot, vorgeschrieben, daß mindestens fünf Gewichisteile Kartosiel in jebem Roggenbrot enthalten fein muffen.

Dann foll auch bas porbandene Beisenmehl ge ftredt, b. b. burch Buiat vermehrt werden. Sierzu folle erstens bie Dublen mehr Dehl aus bem Beigen giebe Damit die fleinen Dublen nicht geschädigt werben, find nur 75 Brogent Deblausbeute porgeichrieben. Es ift eber nur 75 Prozent Mehlansbeute vorgeichrieben. Es ift ober leistungsfähigeren Mühlen überlassen, größere Mehlmenger auszumahlen. Bu jenem Zwed sollen zweitens der Weizenbrot mindestens 10 Brozent Roggenmehl zugeicht werden. An Geschmad, Bekömmlichkeit und Aussiehen der Backware wird badurch nichts geändert. Durch den geie lichen Zwach den geiehnichten Bwang wird erreicht, daß alle Schichten der Bevölkerung gleichmäßig des Weizenbrot erhalten, und verhindert, daß einzelne Bäckereien für ihren Kundenkried das übliche Weizenbrot dereiten. Ih der Weizenpreiserheitst höher als der Roggenpreis, so ist zugleich in Auseis gegeben, noch größere Mengen Roggenmehl den Anreis gegeben, noch größere Mengen Roggenmehl ben Beigenbrot auguseten und die in vielen Badereien übliche Beigenmehlverichwendung einguschränken. Im übrigen wird bie west- und subbeutiche Bevölkerung, wie fie ich angefangen bat, mehr jum Roggenbrotgenuß über

Durch Ginichrantung ber Spriibrennerei auf 60 Bro zent des Rormalbrandes werden 0,16 Millionen Louis Roggen für menschliche Ernährung frei. Beiter wit auch für Roggen ein schärferes Ausmahlen, mindelens bis gu 72 Brogent, vorgeichrieben.

Die neuen Anordnungen fteben im Ginverftanlat mit den Ergebniffen ber Rahrungsmittelmiffenichaft mb der Gesundheitspflege. Das gröbere Brot, mit Rogen versehtes Beizenbrot und mit Kartoffelzusat bergestellt Brot sind in bezug auf Bekömmtlichkeit und Geschme

Su gewöhnlichen Beiten wird ein Biertel der deutste Bloggenernte an das Bieh verfüttert. Die Roggenernte an das Bieh verfüttert. Die Roggenernte an das Bieh verfüttert. Die Roggeneriterung würde in diesem Jahre noch stärfer verde und damit die Brotversorgung der Bevölkerung gefährde. Um dies zu verhüten, wird das Bersüttern von Brotgetreide verboten. Die Landeszentralbehörden köres dei dringendem wirtschaftlichen Bedürsnis den kleine Bauern gestatten, selbst erzeugten Roggen an das eigen Bieh zu füttern, wenn sie est anders uicht erdalten kont. Die Durchführbarteit dieses schwer kontrollierbaren Sieden wird serner dadurch erleichtert, das Ersahsuttermind zu niederigen reisen zur Berfügung gestellt werden, als Riese und Gespe. Steie und Werfie.

Durch alle diele Mafiregeln in die bestimmte Geni geboten, daß unfer Borrat an Getreide für ein gu Jahr, also gegebenenfalls bis zur nächsten Ernte, reicht, falls der Krieg sich so lange ausbehnen sollte. durch Erleichterung des geschichen Enteignung verfahrens wird dafür gesorgt, daß feine Borräte er gesperrt und dem Berbrauch serngebalten werden stells nochmals: Keine wucherischen Breise für Ingetreide, aber Sparsamkeit im Berbrauch, das sind beiden Breise neu denen die Berbrauch, das sind 

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Bur Feststellung der von unseren Feinden besamten Ariegsrechtsverleitungen ist im Ariegsministerun Berlin eine besondere Untersuchungsstelle eingericht worden. Es wird gebeten, dieser alle Fälle, aber mur solche, mitzuteilen, in denen Augenzeugen desta benannt werden können, daß seindliche Militärs oder Bersonen sich unseren Truppen gegenüber der Bersondes Ariegsrechts sichuldig gemacht haben. Die Ihm lantet: Ariegsministerium (Militär-Untersuchungspiele in Leitungen des Ariegsrechts), Berlin W. 66, Leinstellungen des Ariegsrechts), Berlin W. 66, Leinstellungen des Ariegsrechts), Berlin W. 66, Leinstellungen des

Licage 5. + In einem öfters zu halbamtlichen Mitteilungen nutten Berliner Lofalblatt wird befannitgegeben: perlautet, haben nunmehr die deutschen Bundesregien Bergeltungemagregeln gegen bas feindliche Ander als Erwiderung der gegen dentiche Staatsangebord ihr Brivateigentum beliebten Berfolgungen in genommen. Gine entfprechende Borlage wird Bundeerat demnächft jugehen. Wir begrusen Enifchluß unferer Regierung, beffen Rotwenbigfeit fach betont worden ift, und hoffen, daß die geplante geltungsmaßregeln fich in erfter Linie gegen es richten werben, beffen unerhörtes Berhalten gegen Landsleute nicht unermidert bleiben burfte."

+ Der preußische Minister bes Innern hat ibr Fortzahlung ber Familienunterstützung für vermon

deurige deurige deurige deurige deurige decliegt derblie er perfi

pon . our nicht finders finds of the state of t Eat 11 entforb

nter bet

teiler ber ger bem Boch er m dieser

- und

dens eine Densen hatt enständer simd ein mit fichre miens. A

er Arme

Don Q m, 29, 6 clamiten tang ein tanihin ti benori

dnenjur dift d

indere strieger versigt. Der Winister sagt, die inbungen durfen saut den gesetzlichen Bestimmungen inderen unterbrochen werden, daß die in den Dienst werden als frant oder verwundet zeitweilig in die beurlaubt worden sind. Sandelt es sich um Kriegsbeurlaubt wieder felddienstfähig geworden sind, willegt es feinem Bedensen, die Familienunterm im Falle des Bedürsnisses so lange weiterzahlen bis die betressenden Kriegstellnehmer in den in Galte des Debetreffenden Kriegsteilnehmer in den dier Militärrente treten, das heißt bis zu dem die, zu welchem sie den ersten Betrag der Militärntalich abheben. In gleicher Beise sollen auch erbliebenen der im Kriege Gebliebenen oder instribliebenen der im Kriege Gebliebenen oder instribliebenen der ener Berwundung oder Kriegsdienstbeschädigung denen die Kriegssamilienunterstühung weiter gewährt bis die Bewilligungen auf Grund des Militärgenengesetes tatsächlich zur hebung gelangen.
ne verspäteten Bahlung der Militärbezüge foll von inforderung der Familienunterhühungen abgesehen

## Ofterreich-Ungarn.

r 1914 ind 15. Ifemnis Doppeis iber in escats

bis me bi

8H ED

ehl ge-u follen sichen, find ift aber imengen is dem singelen iben der m geleb-der Be-

genpreis leich ein ehl dem übliche übrigen fie leich vergeben. 60 Bro-Tonnen

nter bem Einbrud des gewaltigen Rrieges ift bas pon Zerajewo ohne besondere Erregung auf-nen worden. Das Berbrechen vom 28. Juni d. 38., men worden. Aus Vertorechen vom 28. Juni d. 38., var nicht den wirflichen, aber doch den äußerlichen num Ariege gab und Offerreich Ungarn seines dagere beraubte, ist gesübnt worden, indem fünftagte sonn Tode und die andern zu lang jährigen grafen verurteilt wurden. Was vielleicht aussiel, lunjand, daß die numstelbaren Töter, nämlich ber ben Mord verübt hat, und Cabrinowitich, ber mbe gegen ben Bagen bes Ersbergoppaares gehat, mit Kerkerstrafen davongekommen sind.
iche dazu liegt darin, daß diese beiden im Augenn Tat noch minder ährig gewesen sind.

Großbritannien.

man in England augehölidlich mit den Rechts. man in England aligendicktad mit den Reaftein umspringt, erhellt aus folgender Meldung des
Sureaus, Um 27. Ottober ließ der Bolizeirichter
Latford unter der Bedingung fünftigen Bohlerst einen Soldaten frei, der in Uniform an den
de Deutschen gerichteten Ausschreitungen teilma hatte und von der Bolizei im Schlafzimmer
ipplinderten Hauses im Besit eines gestohlenen und einer gestohlenen Uhr verhaftet wurde. Das er Blatt "Dailn Chronicle" kritisiert das Urteil ab ichreibt, es sei fast eine direkte Ermutigung des des. Die Villitärbehörden könnten weitere Schritte batten hoffentlich eine beffere Borftellung von ber Ermee, als ber Boligeirichter von ber Ehre ber - Bir wagen biefe Soffmung taum su teilen.

Bie aus Loudon berichtet wird, bat der militärische oder der "Times" erfahren, daß nach neuen Ansen dentsche und öfterreichische Reserviften, die vond eines neutralen Schisses besinden, auf offener in diesen Schissen entsernt werden sollen. Wenn is dewahrbeitet, so datte man einen weiteren Beweis die hindelist und die Trendsspleit der englischen wie die date durch die gegenteilige Bekannt war erzeielen wollen, daß sich eine große Angabl wischen und öfterreichischen Weberpstichtigen eine um sie dann beimtücklich abaufangen. Dossentlich tm fie bann beimtudich abgufangen. Soffentlich wenig Glud bei diefem polferrechtswidrigen

- und Husland.

in. 29. Oft. In ber bentigen Sigung bes Bunbes. Die ber Befanntmachung beireffend ftatiftifche Auf-

der, 29. Oft. Trabergogin Abelgunde von de, Derzogin von Mobena, die Schwester bes verstinaregenten Luitpold von Bauern und Tante bill im biesigen Residengichloß im Atter von verschieden.

22. Oft. Sier mird gemeldet: Samiliche Großdannten die Geber griechischen Regierung für
nung einiger I. Wordevirus als berechtigt
nurdin fann die E. besehung des gangen RordGebevorstebend betraugtet werden.

## Nah und fern.

in der Andrang zur Offizierlaufbahn bei den under Andrang zur Offizierlaufbahn bei den unden der Andrang zur Offizierlaufbahn bei den und Fahneniunker gar keine Aussicht auf Erfolg simtliche Stellen sind nicht nur voll beseht, war die auf längere Beit hinaus überfüllt. Es demerkt, daß nach den bestehenden Bestimmungen als Jahnenjunter bei Flieger. Luftichiffer-ruppen überhaupt nicht erfolgen tann. Große Erfolg verfprechen aber Untrage auf Gin-Sahnenjunter bei ber Infanterie, befonders mentern ber Grengbegirfe.

Rommandant von Berdun. Die Frankfurter utährt aus Bürich: Der Kommandant der utdun ist General Boyer. Der Rame ist durch mit geworben, da Boyer als Zeuge vor dem it in Paris auftrat. Zu Beginn des Krieges voor an der Spize der französischen Truppen kimburg.

# okales und Provinzielles.

Diertblatt für ben 31. Oftober.

600 Monduntergang 421 Mondaufgang 20g Christian Gotthilf Salzmann gest. — 1831 Unthropolog Pavlo Mantegazia geb. — 1835 L. Baener geb. — 1886 Reuprovenzal, Dramatiser

noch ist nicht alles Gold bei der Reichsbank, übte es so sein. Es steden noch ein vaar alb in den Geldschränken der Banken und in ümplen unseres Bolkes. Deraus damit! Das die Keller der Reichsbank kommen. Man hat den Broden auf dem Lande in Dörfern setzen Broden auf dem Lande in Dörfern setzen Broden auf dem Bande in Dörfern setzen in einem Ort ein vaar hundert Mark noch in die mehrer und der Bürgermeister, wenn sie derall in jedem Haus sammeln und der Reichster und der Burden. Sie würden dem Baterland damit wienst erweisen und für seine knanstelle den Man bedenke, daß jedes Goldstück, sowie stant gelangt, seinen Wert solort verdreisacht. Mitdürger, trennt euch einstweisen rubig von den, wechselt sie um, oder zahlt sie auf eine Bald, hossentlich rasch, wird die Zeit kommen, die dies ihr gebrachte Bapiergeld wieder mutten wird, alles ihr gebrachte Bapiergeld wieder matulauschen. sutaufchen.

# Wolffs Telegramme

Großes Hauptquartier, 30. Oft., 4 Uhr Nachm.

Unser Angriff südlich Mieuport und östlich Ppres wurde erfolgreich fortgesetzt. 8 Maschinengewehre wurden erbeutet und wieder 200 Engländer zu Gefangenen gemacht.

Im Argonnenwald nahmen unsere Trup. pen mehrere Bloekhäuser und Stützpunkte.

Mordwestlich Verdun griffen uns die

franzosen ohne Erfolg an.

Im übrigen ift im Westen und ebenso auf dem öftlieben Kriegssehauplatze die Lage unverändert.

Die ,B. B. am Mittag' meldet : Nach einer offiziellen Mitteilung aus Konstantinopel haben einige rulfische Corpedoboote versucht, die Ausfahrt der türkischen Flotte aus dem Bosporus in das Schwarze Meer zu verhindern. Die türkischen Schiffe eröffneten das Fener und brachten 2 ruffische Sahrzenge jum Sinken. 30 ruffische Seeleute murden gn Gefangenen gemacht. Die türkische Blotte hatte keine Berlufte.

# Die "Emden" an der Arbeit.

Die "Leipz. U. U.' melden aus Kopenhagen! Nach einer amt-lichen Petersburger Meldung wurde ein russischer Krenzer und ein franjösischer Torpedojäger auf der Reede von Kula durch Torpedoschüsse des dentschen Ereuger , Emden, jum Sinken gebracht.

Der Rreuzer hatte fich durch Anbringung eines bierten falfchen Schornfteins untenntlich gemacht und tounte fich auf diese Beise den bernichteten Schiffen nabern.

\* Das Giferne Breug erhielten Berr Dipl. Ingenieur Rraft, Leutnant ber Landwehr, ber verwundet im Lagacett ju Strafburg liegt und herr Auffeher Bitte, ber ale Felbmebel bei ben 87ern ftebt.

+ Beldentod. Aus unferer Stadt find icon eine Angabl Rrieger ben Selbentob fure Baterland gefallen und swar : Rarl Somibt (Felfenfeller), Dr. Romberg, Theo Soulte, Rarl Bollinger, Gg. Duller, Mug. Bras und Ernft Beder. - Mis vermißt find gemelbet : Dar Broff. Beinr. Dalmann und Emil Gras.

\* Eine Seldpofttarte, bie ein Rriegsteilnehmer aus bem Rell einer eroberten frangofifden Trommel beraus. gefdritten, ift mit bem Bericht bes beften Boblergebene bei feinen bier wohnenben Ellern eingegangen - gewiß eine originelle 3bee, bie ber Raite einen biftorifden Wert fichert.

\* Der Deutsche Artegerbund bat eine Rriegeflethe. toffe auf gemeinnutiger Grundlage errichtet und fieht fur jeben Rriegeteilnehmer offen. Soon burd Boblung bon 5 DRf. wird bie Ditgliebicaft erworben und gwar mit einem Anteil. Bulaffig ift bie Erwerbung bon bodftens 40 Anteilen ju 5 DRt. Far 5 DRt. find 125 DRt., far 200 DRt. 5000 DRt. gu erwarten. Frauen, Bater, Dutter, Someffern, verfichert Gure Manner, Gobne und Bruber, bie unter ben 2Baffen fieben! Unmelbeicheine find in ber Gefchafteftelle unferes Blattes gu haben.

. Rriegsorden. Samtlide por bem Feinbe erworbenen Orben und Shrengeichen follen ben Binterbliebenen ohne be onberen Untrag ale Anbenten belaffen merben.

Schonzeit. Auf Grund ber §§ 39 und 40 ber Jagbordnung vom 15. Juli 1907 hat ber Begirteausichuß in feiner Sigung vom 21. Oltober 1914 befch offen, bie Econgeit für Rebtaiber für ben Umfang bes Regierungs. begirte Bicebaben auf bas gange Jahr ausgubebnen. Begüglich ber Rebbuhner, Bachteln und ichottifder. Moorbubner foll es bei bem gefetlichen Beginn ber Schonzeit - 1. Des.

## Jereins-Nachrichten.

Barde-Derein.

heute abend 9 Uhr : Berfammlung im "Rheintal." Quartett-Derein. Conntag na'm 1 Uhr : Probe im Bereinelotal.

# Witterungsverlauf.

Gigener Wetterdienft.

Die Tiefbrudgebiete über ber Gubmerthalfte Europas haben ihren Plat unter Berftartung beibehalten, gleichzeitig bat fich bas icon geffern angebeutete Doch über ber Dftire fart aus. ebreitet, fobag von ihm Standinavien und Rorbbeuticland bebedt in.

Austichten : Rumeift troden, aufbellenb.

# Gottesdienft-Ordnung.

Evang. Rirche.

Sonntag, ben 1. Rov. 1914. - Reformationsfeft. Bormittage 10 Uhr: Bredigtgottesbienft, banach Beichte und beil. Abenbmabl. Rollette für ben Guffav. Moolf. Berein.

Rath. Rirche.

Sonntog, ben 1. Rov. 1914. — Fest Allerheiligen. Bormittags 7.30 Uhr : Frühmeffe. Bormittage 10 Uhr : Dochamt mit Brebigt. Radmittage 2 Uhr: Andacht für die Abgeftorbenen. Die Rollette am Allerheiligenfelt ift ju Gunften bee Raff. Befangnievereine.

Babrend bes Allerfeelen-Ottav ift Abende 6 ithr Anbacht.

als das englische Mondamin ist Sessel'Dr. Oetker's Gustin zur Bereitung von Puddings, Milch- u. Fruchtstammeries.





reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil, das selbsttätige Waschmittel,

in handwarmem (35 ° C) Wasser auf. Denn schwenkt man die Wäsche in dieser h Lauge etwa 1/4 Stunde. Nach gutem Ausspülen drückt man sie (nicht wringent) aus Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonze grach bleibt die Wolle locker, griffig und wird nicht filzig! Oberatt erhaltlich, niemats tom, me, be Os HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrihanden der allbediebten Henkel's Bleich-Son

# Hilfsausschuss Braubach

Die bis babin ausgestellten Butideine haben nur bis Enbe Oftober Gultigfeit.

Alle Befcafee, bie Baren uim. auf Gnticheine geliefert haben, werben erfucht, bie Rechnungen in ben eiften Tagen im Monat Rovember einzureichen.

## Der Hilfsausschuss.

Bei ber auf bem Bürgermeifteramt Braubach errichteten Sammelftelle fur Dft preußen find weiter folgende Betrage eingegangen :

Cidenbrenner Emil 10 . Ungenannt 5 Ungenannt 20 Mt. 181 ... früber eingegangen :

11m meitere Baben mirb gebeten.

Bei ber auf bem Burgermeifteramt Braubach errichteten Sammelhelle jum Beften bes Roten Rreuges finb weiter folgenbe Betrage eingegangen :

Argbader Ferbinanb Straug, Bebrer Befammelt von Italienern in Braubach 16 . Blager Anbreas 30 Mt.

> früher eingegangen : 1226,41 " juf. : 1256,41 9Rt.

Um weitere Gaben wird gebeten. Die Staats- und Gemeinbesteuern für bas 3. Biertel bes Rechnungejabres 1914 find bis jum 15. Rovember b. 3.

Braubad, 81. Oft. 1914. Die Stabttaffe.

# Nassauische Landesbank.

Der Bertauf von 4 pEt. Schuldverschreibungen der Naffauischen Candesbant Buchstabe Z erfolgt bis auf weiteres jum Rurie von 97 pot. provionefrei. Gernet geben wir an nuferen Raffen 5 pot. Deutiche Reichsanleiben (Rriegeanleiben) jum Boidnungefurs von 97,50 pEt juguglid einer Brovifion von 0,15 pEt. ab, wenn fich ber Raufer einer einjabrigen Sperre unterwirft und mabrent biefer Beit bie Baptere bei ber Raffanifden Lanbesbant hinterlegt. Biesbaben, ben 28. Oftober 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



Den Empfang der neuesten

# Herrenhüte

feidene Saarhute, echte Biener Fabritate in großer Auswahl zeigt au

Rud. Nenhaus.



\* pendet buren spieloewinn den+ Soldaten und ihren Hinterbliebenen Spielbacten in vorzählichen Qualitäten zuhaben bei:

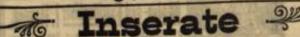
A. Lemb, Braubach, Friedrichstr. 13.

Bon jest an fleht

mein Juhrwerk foweit ich es nicht fur meinen gefcaftliden Betrieb benotige

gur Ausführung von Feldarbeiten sur gefälligen Berfügung

Chr. Wieghardt.



ür auswärtige Zeitungen werben gu Originalpreifen beforgt von ber Beidaftsftelle ber

Rheinischen Nachrichten.

# Sür Soldatenpakete

Poftpatetadreffen und Auftlebezettel mit Bordrud

beftene empfohlen.

H. Cemb.

Beftens empfohlen

Gaftwirtichaft Unton Aupp, Dieripai.

# Griechischer Weisswein (naturrein)

per Blaide 60 Big., Liter 80 n Gebinben billiger empfiehl E. Efchenbrenner. frieda Eichenbrenner.

v. Scheid, Homoop. Heilk, mobnt

## Arenberg Strofenbabnhaltefielle :

Urenberger Bobe. Behandlung alter Leiden, auch Beinleiden.

Dienstags feine Sprechftunbe. Für Rrante, movon ber Er-nabrer in Felbe fieht, toftenloie Bebanblung.

# Merzte

bezeichnen als oortreffliches Duftenmittel

hmergenben Dals, Reuchhufter als Borbeugung baber hochwill-Erfaltungen, ommen jebem grieger.

6100 not. begl. Beugniffe won Mersten u. Bri Dalen verbfirgen ben fich. Erfolg. Meugerft befommliche uub moblichmedenbe Bonbons.

Pafet 25 Pig., Doje 50 Pig. Kriegspadung 15 Pig., fein Berto. Zu haben in Brauba's, bei: Ang. Gran, Emil Efcbenbrenner

weber eingetroff n.

M. Semb

Lehrmädchen. Ein junges Datchen aus anflanbiger Samilie in Die Lebre

Rud. Menhaus. Unter ber Marte:

# "Steinhäger Urquell

(gefetlich gefdutt) bringe ich fortan meinen "echten Steinhager" in ben Sanbel. Man verlange :

"Steinhäger Urquell." t. Louis 1904 Golb. Deb. leber 100 golbene, filberne u. Staale- Debaillen.

100fac pramiert. -Intern. Rochtunft-Musfiellung Beipsig 1905 : Golbene Deb. Alleiniger Fabritant : 9-5 Uhr, Sonntage 9 - 2 Uhr. Saupt-Rieberl. fur Braubad :

## E. Eichenbrenner. Smones Gemule

Birfing und Beiffraut per Stud 10 Big. bat abju-

Rud. Menhaus.

# Wenn Sie

in Ihrem Saufe

## überflüffigeSachen

haben, tonnen Sie biefelben leicht vertaufen, wenn Sie

eine kleine Hnzeige

in unferer Beitung

# "Rheinische Nachrichten"

einruden laffen.

Herren=, Damen= und Rinder=

in iconer und reicher Muswahl eingetroffen, billigft Preife.

R. Neuhaus.

find Suitenbonbone von bervorragenber Birtung.

ift wie icon ber Rame fagt, ber idlimmfle Feirb eines jeben Suffens, weit er felbft ben beftioften Suften, Ratarry und Beiferteit fofort betampft und in furger Beit vernichtet. Driginal=Batet 20 Bfg.

Seldpoftbrief enthaltenb 2 Batete 40 Bip., ju haben

Marksburg-Drogerie.

# Todes-Anzeige.

Erica

H 2lus

scrate

e gber

Hr.

Biermit bie traurige Mitteilung, bag unie lieber Bater, Schwiegervater, Gropvater, Sonund Ontel

nach langerem Leiben, im Alter von 68 3000 perftorben ift.

Um ftille Teilnahme bitten

# Die trauernden hinterbliebenen

Braubach, Apolba, Rabel, Cobleng-Lugel, b-30 Dtt. 1914.

Die Beerbigung finbet am Connta: 306 mittag 3 Uhr flatt.

Turu=Berein Braubach - e & nachruf.

## Beffern vericieb nach langerem Beber unfer Chrenmitglieb

Berr Bolzformftechermeifter

Der Berftorbene bat bon ber Grunh 1861 bem Bereine angebort, ben Borns 3 lang von 1869-1882 in oft ichmeter 3m treulider Beile geführt und war ber 34 ftets ein leuchtenbes Beifviel frifder frich Tatfraft. Much nach feiner Ernennung Chrenmitglied bat er fid, flete a'e ein bift tes Mitglieb bemabrt, menn es galt, ben Be ju ehren und ju murbigen.

Sein Rame wird in ber Beidicht ! Bereine und in ben Gergen feiner Freunde fin in Liebe und Chre genannt merben.

## Der Vorstand

Die Ditglieber und Boglinge unt bringend gebeten, an ber Beerbigung am Get tag Rachmittag 3 Uhr vollgablig teilguneben Semmelplat im "golbenen gag".

# nachruf.

Bir erfullen hiernrit de traurige unfere Ditglieder von bem Ableben unter Cangesbruders

perrn

in Renntnie ju jegen.

MIs Mitbegrunber, langisbriget figender fowie Borftanbemitglied mat bemuht, unfer Sanges- und Bereintel ford en und hatte feine Anteilnahme feiner ichweren Rrantheit noch nicht auf In ihm verlieren wir ein tuchtiges Mite. 2Bir werben fein Andenten flete in de

balten. Der Vorstand des Quartett-Vereins Braubad.

aller Art von ben einfachften Sie gu ben feinf famtliches Bubehör

Rud. Renhaus in reicher Auswahl eingetroffen